Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 10 (1934-1935)

Heft: 3

Rubrik: Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

appareils d'entraînement et de 240 pilotes, disposait au début de la mobilisation d'août 1914 de 11 appareils et de 10 pilotes. A la fin de la guerre mondiale, la troupe d'aviation possédait plus de 70 appareils avec 81 pilotes et 30 observateurs; en 1929, elle comptait plus de 200 officiers, 500 sous-officiers et 2250 soldats.

*

Le camarade Nicole qui devait parler à Délémont s'est vu contraint de renoncer à cette petite fantaisie devant l'interdiction formelle que lui signifièrent les autorités délémontaises. Aussi le « Droit du Peuple » ne pouvait-il rater cette occasion de proclamer avec une impudence rare que le cercle des officiers de Délémont avait donné l'ordre (sic) à la municipalité d'interdire la conférence! Sans commentaires...

*

Voici un spirituel écho des manœuvres de la Ie division que nous empruntons au journal « Le Genevois »:

Eh! pourquoi pas, tout arrive!

On peut être magistrat socialiste et aimer le panache et les petits et les grands drapeaux. On peut être l'élu du parti socialiste sans partager la foi consciente et organisée qui anime les purs, sans mettre en pratique préceptes et maximes socialistes.

La doctrine est une chose, son bon plaisir en est une autre.

Le jour du défilé de la Ie Division, sur la route qui de Lausanne monte à Echallens, une auto-bolide, au mépris des règlements, à la barbe des gendarmes, file, file, dépasse même les limousines des nombreux arbitres. C'est la 11.000!

Quel est le gros galonné, quel est le bourgeois cossu, quel est le super-patriote qui vole ainsi au défilé? A qui appartient la 11.000?

Ce cyclone, c'est M. Braillard, conseiller d'Etat genevois et socialiste par intérim.

Dédaignant la tribune officielle, afin que cette mauvaise langue de presse suisse ne « lame » pas, on vit M. Braillard, jumelles en bandoulière, assister à tout le défilé, applaudir nos pioupious et saluer le drapeau.

Les drapeaux ... c'est son rayon!

Certes, nous ne reprochons pas à M. Braillard d'avoir accompli son devoir de bon citoyen. Cet acte civique lui sera compté à décharge. Mais pourquoi toujours deux attitudes chez nos bonzes socialistes?

Dicter aux masses populaires une certaine ligne de conduite, — et pas toujours la bonne, — puis s'empresser de faire le contraire et de se conduire en « affreux borgeois ».

Kantonalverband St. Gall.-Appenzell. Unteroffiziersvereine

Vorstandssitzung am Samstag, dem 15. September 1934, nachm. 14 Uhr im Rest. Stadtbären, St. Gallen

Präsident Honegger eröffnet die Sitzung mit herzlichem Willkomm. Er begrüßt speziell Kamerad Hugener als neuen Zentralkassier. Mit einer Ausnahme (Kamerad Winiger ist augenkrank) sind alle Delegierten anwesend. — Ein Rückblick auf die schweizerische Delegiertenversammlung zeigt, daß diese vaterländische Tagung in allen Teilen sehr gut verlaufen ist. Die Abrechnung ergibt einen bescheidenen Ueberschuß. — Unter Korrespondenzen und Zirkularen erging vom Z.-V. die schriftliche Anweisung, das Buch « Schweizer Armee » überall zum Ankaufe zu empfehlen. — An der eidgenössischen Delegiertenversammlung in Rapperswil sind Verwechslungen von Diplomen vorgekommen. Die Sektionen werden angewiesen, den Umtausch sofort vorzunehmen. — Der Z.-V. lädt mit Programmen zur Grenzbesetzungsfeier in Les Rangiers ein. Es wird eine Abordnung des Kantonalvorstandes empfohlen. Der Kantonalpräsident stellt Karten für halbe Taxe für Unteroffiziere, die an dieser Feier in Zivil teilzunehmen gedenken, zur Verfügung. Im fernern soll der Aufruf zum Schutze der Armee und gegen ausländische Spitzel unterstützt werden, indem das Volksbegehren unterschrieben werden soll. Präsident Honegger hat gute Arbeit geleistet, indem er bereits neun volle Bogen geweibelt hat; gewiß zur Nachahmung empfehlenswert. — Die Experten orientieren über den Stand der Eidg. Wettkämpfe. Ein Endresultat ist noch nicht ersichtlich, da einige Sektionen noch nicht alle Wettkämpfe erledigt haben. — Noch sind einige Sektionen mit dem Mitgliederbeitrag im Rückstand; die Betreffenden werden angewiesen, das Versäumte unverzüglich nachzuholen. — Die Subventionen für das Jahr 1934 sind nicht in der Höhe eingetroffen, wie erwartet wurde; doch besteht die Hoffnung, daß ein mehreres noch ermöglicht werden kann. — In Bälde wird eine Sitzung stattfinden mit allen Sektionspräsidenten, um im größern Kreis die Wanderpreis-Reglemente zu behandeln. — Die neuen Diplome sind eingetroffen, zum Schreiben vergeben und werden alsbald an die Sektionen verschickt. — Der Gründung der Sektion Appenzell-Mittelland wird größte Beachtung geschenkt. — Nach 3½stündiger, produktiver Arbeit schließt Präsident Honegger mit Befriedigung die rege verlaufene Sitzung. H. Sch.

Dritte Solothurnische Unteroffizierstage

8./9. September 1934 in Olten

(Wri) Die Unteroffizierstage haben, so darf man heute wohl sagen, in jeder Beziehung das gebracht, was man von ihnen erhoffte, vor allem wurden sie zu einer Kundgebung für unsere Armee, indem sie die freiwillige Arbeit von 750 Unteroffizieren zeigten, die vielleicht gerade wegen der Freiwilligkeit um so hochwertiger einzustellen ist. Die Sympathie, welche die Veranstaltung von seiten der Behörden der Stadt Olten und der Bevölkerung genoß, war eine um so erfreulichere, weil sie sich anläßlich des Marsches durch die Stadt durch Zurufe und durch einen reichen Fahnen- und Flaggenschmuck spontan äußerte. Solche militärische Veranstaltungen sind für die patriotische Schulung des Volkes und ganz besonders der heranwachsenden Jugend von Notwendigkeit. Wenn auch heute die Einstellung der Oeffentlichkeit unserer Armee gegenüber eine bedeutend bessere geworden ist, so darf nicht damit innegehalten werden, alles zu tun, um das Soldatsein und Soldatwerden zum Bedürfnis zu machen.

Das Wetter, das doch eigentlich immer die entscheidende Rolle spielt, hielt sich bis nach der Rangverkündigung ausgezeichnet. Ein sonniger Samstag breitete sich über dem Gheid, dem Platze der Wettkämpfe aus, so wie der Segen des Himmels über Flur und Hain liegt, wenn der Bauersmann der Ernte entgegensieht. Bereits während den Nachmittagsstunden fanden sich sehr viele Besucher ein. Oberst Schüpbach, der Kommandant der Infanteriebrigade 6, erschien. Ueberall wurde eifrig gearbeitet. Im Scheibenstand knallte Schuß auf Schuß. Und als der Abend nahte, war schon ein tüchtiges Stück des Arbeitsprogrammes erledigt. Eine milde Nacht zog herauf. Weit über die durch die kameradschaftliche Hilfe des Pontonierfahrvereins erbaute Festhütte hinaus drängten sich die Besucher der Abendunterhaltung, die von der strammen Militärmusik und der Trachtenvereinigung bestritten wurde. Wie man erwartete, lag am Sonntagmorgen der berühmte Poet « Dichter Nebel » über dem Schießplatz, so daß erst gegen 8 Uhr die Scheiben sichtbar wurden. Emsig wurde die Arbeit vorwärts getrieben. Die Ehrengäste erschienen, unter ihnen Oberst Ernst Düby, Kommandant der Artilleriebrigade 2, Oberstleutnant Strüby, Oberstleutnant Schnyder, der Stadtammann und der Bürgerammann der Stadt Olten und vor allem auch der Militärdirektor des Kantons, Regierungsrat Dr. Stampfli. Es wurde militärisch verpflegt. Bei Spatz und Suppe wurde es dem alten Unteroffizier wieder einmal wohl und er glaubte sich im Wiederholungskurs. Schon erzählte man sich von glänzenden Leistungen in den verschiedenen Disziplinen. Beim Pistolen- und Gewehrschießen standen Vater und Sohn je an der Spitze. Ein alter Wehrmann, der 38 Jahre im Ausland ge-

Immer vorzüglich, immer unschädlich ist KAFFEE HAG

der coffeinfreie, echte Bohnenkaffee. Er kann keine Schlafstörungen hervorrufen. Nervöse, Herzkranke, Nierenleidende u.s.w. können Kaffee Hag unbedenklich trinken.

Kameraden, nehmt teil am

Interkantonalen Patrouillenlauf in Burgdorf

vom 11. November 1934! Näheres durch den Präsidenten der Sektion Burgdorf.

wesen war, kaufte sich, schon längst nicht mehr dienstpflichtig, eine Uniform und machte in den Reihen der jüngern mit. Ehrengaben wurden gespendet, worunter wir diejenige von Oberstdivisionär de Diesbach erwähnen möchten. Und so drängte die Stimmung zum Kulminationspunkt, dem Marsch durch Olten. Wie er verlaufen ist, wissen die Leser bereits. Es war eine würdige und zugleich ergreifende Demonstration für unser weißes Kreuz im roten Feld, das unsern Bataillonen und Infanterieregimentern voranflattert. Die Rangverkündigung löste allgemeine Zufriedenheit aus, so daß der nunmehr einsetzende Regen, der kübelweise vom Himmel herunterkam, die gute Stimmung nicht zu trüben vermochte.

Man hat allen Grund, dem Präsidenten des Organisationskomitees, Adj.-Uof. Erwin Blaser, und dem Präsidenten des Preisgerichtes, der zugleich als Ehrenpräsident der Veranstaltung vorstand, Major Hans Mollet, für ihre Mühewaltung herzlich zu danken. Es waren Tage der Arbeit und der vaterländischen Freude.

Nachfolgend die Resultate:

Patrouillenlauf. 1. Solothurn, Erster Wanderpreis (zum 3. mal); 2. Grenchen, Zweiter Wanderpreis; 3. Olten; 4. Schönenwerd; 5. Baselland; 6. Gäu. Einzelresultate: Korp. Hunziker, Schönenwerd (Wanderpreis). — Von den 11 Patrouillen hat keine versagt. Alle Leistungen wurden von Major Mollet, der die Preisverteilung vornahm, mit dem Prädikat «Sehr gut» bedacht.

Handgranatenwerfen-Sektionsresultate: Kantonal-Sektionen: 1. Solothurn 43,105; 2. Olten 41,738; 3. Schönenwerd 40,435; 4. Grenchen 39,755; 5. Gäu 36,122; 6. Balsthal 34,890; 7. Dornach-Thierstein 27,400. Gastsektionen: 1. Langenthal 40,775; 2. Baselland 35,694; 3. Aarau 33,618; 4. Basel-Stadt 29,728.

Handgranatenwerfen-Einzelresultate (Gesamtklassenment): 1. Korp. Gerber Emil, Grenchen, 50,6; 2. Korp. Stürchler Walter, Olten 49,1; 3. Korp. Born Werner, Langenthal 49,0; 4. Wachtm. Saner Adolf, Olten 48,8; 5. Feldw. Roth Otto, Schönenwerd 48,7; 6. Feldw. Maritz Fritz, Solothurn 48,0; 7. Wachtm. Sieber Max, Solothurn 47,5; 8. Wachtm. Flüeli Walter, Solothurn 46,1; 9.a Feldw. Wegmüller Walter, Solothurn 45,5; 9.b Adj.-Uof. Schild Silvan, Solothurn 45,5; 11. Oblt. Schmid Walter, Langenthal 45,2; Wachtm. Jäger Hans, Baselstadt 44,5; 13. Korp. Iff Hans, Langenthal 44,8; 14. Lt. Alber Willi, Suhrental 44,5; 15. Feldw. Henzi Walter, Solothurn 43,8; 16. Adj.-Uof. Meister Hans, Solothurn 43,7; 17. Adj.-Uof. Winkelmann Fritz, Solothurn 43,5; 18. Korp. Heim Max, Solothurn 43,5; 19. Korp. Burri Ernst, Solothurn 43,3; 20. Feldw. Schenker Jules, Olten 43,2.

Hindernislauf (Kantonale): 1. Olten 59,000; 2. Solothurn 58,216; 3. Grenchen 58,000; 4. Gäu 53,250; 5. Balsthal 52,750; 6. Schönenwerd 52,214; 7. Dorneck-Thierstein 48,875. Gastsektionen: 1. Baselland 54,719; 2. Aargau 54,694; 3. Langenthal 53,722; 4. Basel-Stadt 50,250.

Pistolenschießen. Kantonale Sektionen: 1. Solothurn 90,157; 2. Grenchen 89,800; 3. Olten 87,285; 4. Balsthal 86,600; 5. Schönenwerd 84,880; 6. Gäu 80,144; 7. Dorneck-Thierstein 63,363. Gastsektionen: 1. Langenthal 85,250; 2. Baselland 82,631; 3. Aarau 74,818; 4. Basel-Stadt 74,428.

Gewehrschießen. Kantonale Sektionen: 1. Grenchen 91,466; 2. Solothurn 91,107; 3. Olten 90,318; 4. Schönenwerd 89,856; 5. Gäu 88,642; 6. Balsthal 87,266; 7. Dorneck-Thierstein 85,125. Gastsektionen: 1. Langenthal 88,144; 2. Baselland 87,692; 3. Aarau 83,062; 4. Basel-Stadt 83,000; 5. Suhrenthal 49,642.

Einzelresultate: 1. Gefr. Hänni Hans jun., Solothurn 98; 2. Wachtm. Hünig Fritz, Langenthal 96; 2.a Korp. Siegenthaler Paul, Olten 96; 2.b Strausack Emil, Wachtm., Grenchen 96; 2.c Korp. Strobel Gottl., Olten 96; 2.d Tellenbach Ernst, Füs., Olten 96; 2.e Feldw. Wüthrich Ernst, Grenchen 96; 3. Feldw. Müller, Balsthal 95; 3.a Schenker Erwin, Korp., Solothurn 95; 3.b Lt. Suter Ernst, Solothurn 95; 4. Füs. Hänni Hans sen., Veteran, Solothurn 94; 4.a Huber Reinhard, Gefr., Olten 94; 5. Korp. Binz August, Solothurn 93; 5.a Wachtm. Christen Hermann, Langenthal 93; 5.b Adj.-Uof. Fahrer Paul, Basel-Stadt 93; 5.c Gefr. Hugi Eduard, Grenchen 93; 5.d Wachtm. Müller Friedr., Schönenwerd 93; 5.e Schenker Hans, Oblt., Olten 93; 5.f Korp. Schenker Jakob, Schönenwerd 93; 5.g Gefr. Senn Ernst, Grenchen 93; 5.h Hptm. Treub Oskar, Schönenwerd 93; 5.i Korp. Wälchli Ernst, Solothurn 93; 5.k Adj.-Uof. Wyß Anton, Gäu 93.

Rangliste für den Viererwettkampf: 1. Solothurn 282,585; 2. Grenchen 279,021; 3. Olten 278,341; 4. Schönenwerd 267,405; 5. Baltsthal 261,506; 6. Gäu 258,458; 7. Dorneck 224,363. Gastsektionen: 1. Langenthal 268,191; 2. Baselland 260,736; 3. Aarau 246,192; 4. Basel-Stadt 237,406.

Konkurrenz M.-G. 1. Wachtm. Binz, Solothurn 99; 2. Korp. Wüthrich, Baselland 98; 3.a Korp. Schär, Solothurn 97; 3.b Wachtm. Jäggi, Olten 97; 4. Wachtm. Wißner, Schönenwerd 62.

Konkurrenz Lmg. 1. Wachtm. Füglistaller, Langenthal 95; 2. Korp. Honegger, Basel-Stadt 89; 3. Korp. Bürgi Viktor, Gäu 87; 4. Wachtm. Felber Alfons, Gäu 85; 5. Korp. Wagner Adolf, Baselland 75; 6. Gefr. Kürsener Hans, Solothurn 72; 7. Korp. Huber, Schönenwerd 39.

Hochgebirgspatrouille Linthal—Planura—Scheerhorn—Klausenpaß

ausgeführt vom Unteroffiziersverein Zürcher Oberland am 8./9. September 1934

Samstag. Im Morgengrauen fanden sich auf den Stationen Wetzikon und Rüti acht kräftige Kameraden, darunter drei Neulinge im Hochgebirge, zu der vom Präsidenten der Sektion geleiteten Uebung ein. Sämtliche Teilnehmer, ohne Unterschied von Grad und Waffe, waren mit Bajonett, Patronentaschen und Karabiner ausgerüstet, ausgenommen die Offiziere, die die Pistole trugen. Ferner hatte jeder Mann als weitere Packung auf sich: einen Rucksack mit Proviant für zwei Tage und weitern Gegenständen, die im Hochgebirge nützlich oder unerläßlich sind, wie Reservewäsche, Handschuhe, Schneebrille, Kompaß, Karten usw. sowie den Eispickel, ein Paar Steigeisen, ferner war die Kolonne mit drei Bergseilen versehen. Bald erreichten wir mit der SBB Linthal und von hier aus per Camion Thierfehd, wo wir unverzüglich das im Programm vorgesehene Gefechtsschießen abwickelten. Das Resultat mit über zwei Drittel Treffern war überaus befriedigend. Nach kurzer theoretischer Orientierung durch den Leiter des Taktischen, Herrn Lt. Rüegg Rud., Wald, wurden sodann einige äußerst instruktive Kampfgruppenübungen durchgeführt.

Die Sonne stand bald am höchsten und warf ihre Strahlen auf die starkbetauten Matten, als unsere Einerkolonne zur Sandalp aufbrach. Immer näher stiegen wir dem wuchtigen Tödimassiv zu und nach einigen Stunden anstrengenden Aufstiegs hielten wir auf der obern Sandalp nach Ueberwindung einer ersten Höhendifferenz von zirka 1400 m zu einer verdienten längern Zvieripause an. Die Strahlen der Sonne begannen die umliegenden Gipfel golden zu tönen und das Tal, durch das wir emporstiegen, ruhte schon einige Zeit im Schatten, als wir die Endmoräne des Sandfirnes erreichten. In kurzer Zeit glänzte der Sternenhimmel über uns. Bald bewehrten wir unsere Schuhe mit den Steigeisen und stiegen zwei Pa-

trouillen zu vier Mann, d. h. zwei Seilpartien, über das Eis, Richtung Sandalppaß an, die rechts von uns liegenden Eisabbrüche und Schründe vorsichtig umgehend, um fast auf der Höhe desselben das Trace gegen die Planurahütte zu zu wechseln. Recht froher Empfang durch den Hüttenwart Zweifel, der es sich nicht nehmen ließ, uns die Abendsuppe selbst zu bereiten, die uns nach dem zehnstündigen Marsche auf rund 3000 m besonders gut schmeckte und die hinter uns liegenden Anstrengungen vergessen ließ. Mit drei Wolldecken ausgerüstet, bezog dann das « Militär » seine Lager. Dieser vorgenannte nächtliche, anstrengende, zirka 2½stündige Aufstieg in der geheimnisvollen Gletscherwelt bildete so recht eine Nerven- und Energieprobe, die aber von allen sehr gut bestanden wurde.

Eine frische Morgenbrise begrüßte den Sonntag und bald prangte gegenüber unser Ziel, das Scheerhorn im strahlenden Kleide. Ein großer, überwältigender Anblick; zu Füßen der Firn, daraus die mächtigen Massive des Tödi, Gambrialis, Düssi- und Claridenstockes und dahinter die Wächter an der Grenze, — sicher eine treue, pflichtbewußte Feldwache — das Rheinwaldhorn, die Schreckhörner, das Walliser Weißhorn.

Nach wohlschmeckendem Morgenessen wurde mit warmem Handschlag von unserm Warte Abschied genommen: « Auf Wiedersehen ein nächstes Jahr! » Ehe wir den Firn erreichten und nochmals einen Blick zurückwarfen, flatterte das Schweizer Fähnlein über der Hütte und ein fröhliches Soldatenlied galt dem Hüttenwart, der sich inzwischen vor seinem Berghause niedergesetzt hatte. Wir seilten an und nach einem zweistündigen Marsch über Clariden- und Hüfifirn, der uns erneut Gelegenheit zu Uebungen im Kartenlesen und Führen gab, gelangten wir an den Fuß des Scheerhorns und im Höhersteigen gab's ab und zu einen Blick nach rückwärts auf den Hüfifirn und in die Berge. Eine kurze Stunde und wir lagerten uns auf hoher Warte zur Gipfelrast, die reichlich ausgenützt wurde, um die Spiele der Wolken um die Hörner und Spitzen zu beobachten. Es galt aber auch, hier oben einige Signalisierungsübungen auszuführen, die sicherlich für den Dienst in den Bergen von großer Wichtigkeit sind.

Abstieg! Im Nu waren die beiden Kolonnen in Bewegung und glitten über Geröll und rutschten im Schnee zu Tal, d. h. zum Hüfifirn. Von hier mußte der Weitermarsch der Seilpartien dann allerdings im verlangsamten Tempo und oftmals mit vorsichtigem Sondieren fortgesetzt werden, um den häufigen und z. T. durch Neuschnee verdeckten Spalten rechtzeitig ausweichen oder sie gehörig überspringen zu können. Es bot sich prächtig Gelegenheit, das Gehen und Sichern am Seil unter ganz ernsthaften Verhältnissen üben zu können. Dem Rate des Hüttenwartes folgend, stiegen wir zum Kammlijoch statt zur Lücke und weiter über das stark zerklüftete Spaltenlabryrinth, die Eiswand hinunter, bis endlich wieder nur Moränengeröll vor uns lag. Hier wurden die Steigeisen endgültig abgeschnallt, die Seile aufgerollt und nach zirka einer Stunde weitern Abstieges erreichten wir die Klausenstraße, wo wir nochmals einen Halt einschoben zur allgemeinen Retablierung. Zum Schluß gab's einen kleinen Eilmarsch nach Urnerboden, wo uns nach kurzer Erfrischung ein Camion ins Tal hinabführte. Wir hatten auch diesen Tag eine bereits zehnstündige Marschleistung hinter uns.

Zum Schluß ist zu erwähnen, daß solche Patrouillen nur mit einer vollwertigen Bergausrüstung und unter sicherer Führung, ev. mit Bergführer, unternommen werden dürfen, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein. Im weitern darf die Leistungsfähigkeit einer militärischen Truppe im Hochgebirge nicht überschätzt werden. Zu den normalen Marschzeiten von guten Touristen müssen erhebliche Zuschläge bewilligt werden. Außerordentlich wichtig sind auch verschiedene Details, wie z. B. die Methode des Packens des Rucksacks, die Tragart des Karabiners im offenen Gelände und im Fels. Das sind für manchen scheinbar nebensächliche Fragen, die sich nur in der Praxis ausprobieren lassen und von großer Wichtigkeit sind. In unserm Fall hatten wir uns mit den Marschzeiten etwas verrechnet, weshalb nicht alle vorgesehenen Uebungen durchgeführt werden konnten, z. B. die Feldwache auf Planura konnte nur noch theoretisch Erwähnung finden, dann wären auch noch praktische Uebungen im Abseilen, Erstellen von Rettungsschlitten mit Ski und das Retten von Personen aus Gletscherspalten mittels der Steigbügelmethode, in Frage gekommen. Eine solche Hochgebirgspatrouille hätte eigentlich nicht nur für zwei, sondern für mehrere Tage interessante Arbeit genug und wir hoffen, ein nächstes Mal das diesmal versäumte nachholen zu können. Für unsere Armee wird es eminent wichtig sein, gerade unter dem Kader über möglichst viele bergtüchtige Leute zu verfügen, die nicht nur mit dem Feind in Menschengestalt, sondern auch mit den Gewalten der Natur zu kämpfen verstehen. Für Unteroffiziersvereine eröffnet sich hier ein weiteres dankbares Arbeitsgebiet.

Arbeitskalender — Calendrier du travail

Zürichsee linkes Ufer. Endschießen Sonntag den 14. Oktober 1934, in Käpfnach. Beginn 8 Uhr; Schluß 11 Uhr.

Kameraden! Reserviert ferner den 11. November für die Felddienstübung. Tagesbefehl folgt noch.

Zürichsee r. U. Samstag den 20. Oktober, 20 Uhr, singt Soldatenliedersänger Hanns in der Gand im Hotel « Rößli » in Stäfa. Eintritt Fr. 1.50. (Für Mitglieder Fr. 1.—.) Gute Zugsverbindungen nach Schluß des Konzertes. Ein Teil des Reingewinnes wird der Nationalspende überwiesen! Wir hoffen, alle unsere Kameraden mit ihren Angehörigen in Stäfa begrüßen zu dürfen. — Familienabend am 1. Dez. in Männedorf (Hotel « Wildenmann »).

Zürcher Oberland. Wir bitten alle Kameraden, nachstehende Daten für uns zu reservieren. 30. Sept. eidg. Wettkampf in Rüti und Neubrunn, an beiden Orten ab 8 Uhr. 4. November Endschießen in Rüti ab 12.30 Uhr. Letzte Gelegenheit zum Erfüllen des Vereinsprogramms. 11. November Felddienstübung. Sammlung Samstag 24 Uhr in Turbenthal, Entlassung am Sonntag gegen Mittag. Hin- und Rücktransport der Teilnehmer aus dem ganzen Kreis per Camion. Berittene Uof. sind ersucht, beritten teilzunehmen. 17. ev. 24. November Absenden bei Kamerad Ribary, « Pfauen », Rüti. 5./6. Januar 1935 Skitag in Bauma.

IDEEN

zur Einrichtung der Wohnung gibt Ihnen ein Besuch unserer Ausstellung und Werkstätten.
Aus eigenen Erfahrungen zu lernen, kostet teures Lehrgeld. Vertrauen Sie dem Fachmann und verlangen Sie unsere Vorschläge. Lassen Sie uns Ihre Wünsche wissen, wir werden Ihre Wohnräume gediegen und zu bescheidenen Preisen zweckmässig gestalten.

TRAUGOTT SIMMEN + CIE AG
BRUGG • AARGAU

ZÜRICH ○ SCHMIDHOF